

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 desm. Hühnerstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechamtliche: 512, 1218, 1553, 425. Hauptkassier: Obere Kappelstraße 34 (et. Nr. 1353) und Buchstr. 7 in Giebelstein (Verl. Nr. 1455). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle/S.

Nummer 268

Halle a. S., Donnerstag, den 20. Mai

1915

D'Annunzio beim König.

Lugano, 19. Mai. Gabriele D'Annunzio wurde heute Morgen vom König in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Der „Secolo“ folgt der Auffassung D'Annunzios und veröffentlicht eine erste Proskriptionsliste. Die „Verräter“, welche er auf die Liste setzt, sind mehrere Deputierte, sämtlich Anhänger Giolittis, gegen die das Blatt die niedrigsten Verächtlungen und Schmähungen vorbringt. (W. 3.)

Italien vor der Kriegserklärung.

Der Kriegstermin.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: „Secolo“ meldet aus Paris: „L'Espresso“ habe den Reichstag zitiert, so der Angriff Italiens durch die Ministerliste eine Verzögerung erleide, worauf D'Annunzio geantwortet hätte: Italien hat nur eine Antwort. Ein Vertrag verpflichtet uns, innerhalb des bestimmten Zeitraums die Kriegserklärung zu erteilen. (W. 3.)

Die letzten Schritte.

Lugano, 19. Mai. Nach heute Abend, meint man in Depuтиentkreisen, werde die allgemeine Mobilisierung angeordnet werden. „Stampa“ schreibt: „Wenn morgen das Orakel ausgesprochen wird, ist der Abbruch der diplomatischen Verhandlungen wahrscheinlich bereits erfolgt, und während Stammer und Sonn in Verhandlungen abhaken, werden vermutlich schon die Schritte der „Secolo“ gegen die sich Jochen am Tage der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Dreierbündnis in London binnen einem Monat verpflichtet. Nach der jüngsten Mitteilung italienischer Blätter wäre die Kriegserklärung am 27. April erfolgt. (Eine frühere Meldung des „Berliner“ vom 22. April genannt). (W. 3.)

Ministerrat über den Kriegszustand.

(W. 3.) Wien, 19. Mai. Die „Journal de Venise“ aus Rom berichtet, wurden im geheimer Ministerrat alle für den Kriegszustand notwendigen Maßnahmen getroffen. Das neue Gesetz von Bologna wird voranschicklich als Kriegsengesetz erklärt werden. (W. 3.)

Das verzögerte Ultimatum.

Lugano, 19. Mai. „L'Espresso“ erklärt die ausführliche Verzögerung eines Ultimatum Österreichs und Österreich-Ungarns mit dem Hinweis der Zentralmacht, Italien die Verantwortung für den Bruch des Bündnisses zu überlegen. Das Blatt hat hinzu: Italien wird unbedeutend den Krieg erklären, jedoch die Verzögerung des Parlamentes bzw. Parlament hat. „Anani“ läßt sich aus Rom melden: Man weiß nicht, wie man den Krieg erklären soll, das noch nicht die richtige Form dafür gefunden. In der Sozialisten

man auch gestern Abend, aber man fand keinen Ausweg, denn man fürchtete, Österreich das Ultimatum zu schicken, weil es am Ende auf die italienischen Ansprüche eingehen könnte. Vielleicht löse Italien diese schwere diplomatische Frage, indem es Krieg an die Türkei erklärt. (W. 3.)

(W. 3.) Paris, 19. Mai. Der „Matin“ meldet aus Rom: Die Reichstag von Deutschland und Österreich-Ungarn haben dem Minister des Auswärtigen, Sonnino, eine Verlangung überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Verhandlungen zwischen Italien und dem Dreierbündnis für bevorstehend.

Was Italien von Oesterreich verlangte.

(Eine Mitteilung Luganos.)

(L. B.) Kopenhagen, 19. Mai. Der frühere italienische Außenminister Quasimodo teilte dem römischen Vorgesandenen der „Nationalen“ folgende Forderungen Italiens an Österreich-Ungarn mit: Sofortige Erklärung von ganz Italien, Abrücknahme mehrerer Armeen, Abnahme der Marinepositionen an der dalmatischen Küste, Verzicht auf alle Rechte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens, Verzicht auf eine neuen Italienischen Antriebsgerätschaft Balkanpolitik, Verzicht für Italien, seine Interessen im südlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit dem Dreierbündnis wahrzunehmen und schließlich Souveränität für den kommenden Friedensvertrag, wo Italien sich vorbehaltlich der Sache Serbiens und Belgiens zu unterliegen.

Die Aufnahme der Kanjlerrede in Italien.

Lugano, 19. Mai. Die seitigen Erklärungen des Reichskanzlers haben in Italien eine unübliche Ueberraschung hervorgerufen, weil die erste Mitteilung der österreichischen Nachrichten in der Vergangenheit nur aus dem österreichischen Auswärtigen Kommissar der Regierung viel ergründeter gewesen wäre. „Secolo“ erklärt dem auch die Konventionen für geltend zu machen, das für die Verträge, die eine Annahme wegen der bereits mit der Entente getroffenen Vereinbarungen nicht mehr möglich gewesen seien. Schon beginnt die Rechte die quersicheren diplomatischen Schritte zu machen, um nachzuweisen, daß der bevorstehende Krieg, der nicht ein Eroberungskrieg, ein Verteidigungskrieg sei, hervorgerufen durch jahrelange, unruhige Verhandlungen Italiens seitens Österreichs und wegen Zurückweisung der jetzt unter dem Druck der Kriegserklärung zum letzten Teile endlich aufgefundenen Forderungen. (W. 4.)

Die Freude in Paris und London.

Lugano, 19. Mai. Der Jubel der Entente über Italiens Stellung ist allgemein. Das „Berliner Journal“ sagt, Italien habe sich selbst befreit, Wilson schreibt dem „Washingtoner“ in Mailand, wo er sich befindet, als ihre „den gegenwärtigen Krieg“ zu unterstützen. „Der Kampf“ schreibt über den Krieg des lateinischen Kulturkreises der Welt. Die „Zeitung“ sagt, nicht ohne den Kampf der Geschichte mehr zu erwarten. „Der Kampf“ erklärt der italienische Abgeordnete Parlati: „Ich als Haupt der italienischen republikanischen Partei rufe begeistert: „Es lebe der Krieg!“ (W. 3.)

König Viktor Emanuel in Feldgrau.

Paris, 19. Mai. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus Rom gemeldet: Am Sonntag hatten die Königs-Sirafieren zum ersten Male die Feldgrau Uniform angezogen. Der König trägt die gleiche Uniform mit folgenden Abzeichen. Der König nahm eine Inspektion ab über die Garbentruppe, wobei er konstatierte, daß die neue Uniform den Truppen ein noch frischeres Aussehen verleihe. (W. 3.)

Der verlassene Giolitti.

Lugano, 19. Mai. Giolitti hat einseitig unbedeutend in Berlin an. Niemand begrüßt ihn am Bahnhof. Alle seine Freunde, die den Allmächtigen sonst um sich schickten, fehlen. Nur einige Deutsche wurden erlitten und haben den einzigen Direktor Italiens durch eine Interzelle empfangen. Die „Zeitung“ berichtet, Giolitti sei nicht gelassen, sondern habe vermerken müssen, daß seine Kleinheit in Rom und im Parlament aus Furcht gegen die nationale Einheit und gegen den Krieg bedeutend wäre. In Giolitti habe bekannt, nicht ohne ihn Jahre länger zu sein, sonst hätte auch er ein Opfer auf die Zehner. (W. 3.)

Das Echo der Reichskanzlerrede in Wien.

Wien, 19. Mai. Fast sämtliche Morgenblätter befaßten sich eingehend mit der Rede des Reichskanzlers und haben ihren Urteil und ihre Abweichungen, sowie die einmütige empfindliche Zustimmung, welche die Rede im Reichstag gefunden hat, hervor. Das „Freidenkblatt“ führt aus: In ihrer lapidaren Sprache, in ihrer Anknüpfung und Unbedeutendheit hat die Rede vom Reichskanzler doppelt einwirkend. Sie ist von Macht und Ueberraschung erfüllt, begreifend, beeindruckend und herrlich. Sowohl in der Darlegung des Ministerpräsidenten Grafen Tischa die des Reichskanzlers sieht sich die unübliche Einfachheit und laienliche Uebereinstimmung, die zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bestehen. — Das Blatt sehr insbesondere die Erklärung des Reichskanzlers hervor, daß Deutschland, wie immer auch Italiens Entscheidung ausstehe, in Gemeinschaft mit Österreich-Ungarn einwachen neuen Gewalten unerschrocken, aufrichtigem Mutes zu begegnen wissen werde. Das Wort schließt: Was der Reichskanzler im Namen des Deutschen Reiches gesprochen hat, gilt Wort für Wort für die österreichisch-ungarische Monarchie, die mit dem verbündeten Deutschland eine Seele, ein Weibsel ist. (W. 3.)

Eine Versammlung im Mailänder Rathaus gegen den Krieg.

Ghioffo, 19. Mai. Eine gestern im Stadthaus vom Bürgerrat der Mailänder einberufene Versammlung von Vertretern der katholischen, protestantischen, sozialistischen, anarchistischen, Unterhaltungsstellen, der Arbeitervereine usw. zur Beratung der Maßnahmen für die Organisation des öffentlichen Dienstes im Kriegsfall erklärte sich einmütig und energig gegen den Krieg und beschloß, ein Telegramm der Solidarität und Unterstützung an die sozialistische Parlementsgruppe zu senden, auszusprechen im Kampfe wider die Kriegserklärung. (W. 4.)

Kabinettskrise in England.

Brüssel, 19. Mai. Die „Brüsseler Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze vom 19. Mai: Die „Hall Mail Gazette“ meldet heute mittags Der erste Lord der Admiralität, Lord Fisher, ist zurückgetreten. Das Kabinetts ist ebenfalls zurückgetreten. Die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts von Liberalen und Unionisten steht bevor. (E. U.)

(T. U.) London, 19. Mai. Die beiden liberalen Mitglieder des Unterhauses Dalziel und Booth befürworteten gestern die Bildung eines Koalitionskabinetts.

Koalitionskabinetts in England.

Amsterdam, 19. Mai. Eine Sonderausgabe der Londoner „Hall Mail Gazette“ teilt offiziell mit, daß das Kabinettsmitglied Lord Fisher aus dem Kabinetts ausgeschieden habe. Die Nachricht ist offiziell, daß die Koalitionskabinettsmitglieder mit Einverständnis der Arbeiterführer zu bilden. In den Verhandlungen von Westminster werden die Überreste von der Unionisten, wobei des Scheiterns mit allen Einzelheiten berichtet. Die Führer der Unionisten haben mehrere Besprechungen mit Lloyd. Die Unionisten zwischen dem ersten und zweiten haben sich über die Bildung einer Koalitionskabinetts ausgesprochen. (E. 3.)

Der Zar wieder an der Front.

(W. 3.) Petersburg, 19. Mai. Der Zar ist an der Front eingetroffen.

Schließung des Finnischen Meerbusens.

(L. B.) Kopenhagen, 19. Mai. Das königliche Ministerium des Äußeren erklärt vom heutigen Anhalten in Petersburg die Schließung des Finnischen Meerbusens und die Pflicht von Alpa für die gesamte ausländische Schifffahrt geschlossen ist. Einige Daten am Vormittag Schließung werden später für die neutrale Schifffahrt

Bombardement von Lissabon.

(W. 3.) Lyon, 19. Mai. Der „Progres“ meldet aus Madrid: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben gegen Lissabon beschossen. Circa 100 Personen wurden getötet, darunter mehrere Spanier. Der Kampf in den Straßen dauerte den ganzen Tag an.

Türkische Erfolge an den Dardanellen.

(W. 3.) Konstantinopel, 19. Mai. Das Kommando teilt mit: Die Dardanellen sind nun auch gefahren keine Aktion zu Lande festgehalten. Auf dem Meer dagegen bewegen unter am Meer verbleibenden Batterien am 17. Mai das englische Schiffschiff „Defence“, seinen Ansturz zu machen.

lassen und sein Feuer gegen unsere Batterien einzusetzen. Am 19. Mai vermittels unserer beiden französischen U-Boote mit Torpedobombardierern unsere Anstöße in Richtung auf den rumelischen Meerbusen, gegen sich aber vor dem Feuer unserer Batterien auf dem türkischen Meerbusen. Am nächsten Tage kam eine Torpedobombardierflotte eines gleichen Schiffes, wurden aber verjagt. Von dem einen U-Booten fünf U-Boote der U-Boote flammte keine neuen 200 Granaten ins Meer.

(W. 3.) London, 19. Mai. Der amtliche englische Bericht über die Kämpfe an den Dardanellen lautet: Die Brigade des Generals Gough schlug am 12. Mai einen Angriff mit mehreren Batterien für den Abend zurück. Am nächsten Tage kam eine Torpedobombardierflotte von Gousses eine halbe Meile vorwärts und verlor ein großes Schiff.

Am 16. Mai machte eine Division von Dardanellen territorial beträchtliche Fortschritte. Ihre Schiffsbatterien bestimmten eine Anzahl von türkischen U-Booten und eine türkische Kanone.

Drei Zepeline über Calais.

(W. 3.) Paris, 19. Mai. „Le Petit Parisien“ meldet, daß Calais in der Nacht vom 17. Mai nicht von einem, sondern drei Zepelinen über-

fliegen wurde. Der erste näherte sich der Stadt um 11 Uhr, der zweite eine Stunde später. Beide Male wurde sofort Alarm geschlagen und Geschützfeuer eröffnet. Kurz nach 3 Uhr nachts konnte man über dem Meer die Umrisse eines Zepelins beobachten, der sich jedoch in Richtung auf das Meer entfernte und nicht näher kam.

geöffnet werden, aber es ist noch nicht bekannt, welche Art es sich um unsere Zepelinschiffe durch diese Maßnahmen abhalten lassen, diesen Schiffschiffen der russischen Flotte abzuwehren?

